

GRUNDLAGEN DER FREMDSPRACHEN- DIDAKTIK

UNTERRICHTSBUCH

**RENATA CZAPLIKOWSKA
ARTUR DARIUSZ KUBACKI**

KRAKÓW 2010

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
1. Fremdsprachendidaktik und glottodidaktisches Gefüge.....	11
2. Lernervariablen	14
2.1 Extrovertiertheit und Introvertiertheit.....	14
2.2 Rolle des Lebensalters	19
2.3 Motivation und Lernmotive	22
2.4 Angst und Schulangst	27
2.5 Einstellung zum Fremden	30
2.6 Intelligenz und Sprachlernbegabungen	32
2.7 Lernmodalitäten und kognitive Lernstile	38
3. Aufbau des Gedächtnisses	42
3.1 Informationsspeicherung – das Mehr-Stufen-Modell	45
3.2 Speicherung sprachlichen Wissens im Gedächtnis	50
3.3 Gedächtnishemmungen	53
3.4 Techniken zur Verbesserung der Erinnerung	57
3.5 Funktionen der beiden Hemisphären des Gehirns	61
4. Arbeitsbedingungen beim Lernen	64
5. Aufmerksamkeit und Konzentration	67
6. Lernstrategien.....	71
7. Kommunikationsstrategien.....	76
8. Muttersprachenerwerb und Fremdsprachenlernen	79
9. Entwicklung von Lernaltersprachen	83
10. Der Fremdsprachenlehrer und seine Kompetenzen	85
Glossar	89
Literaturverzeichnis.....	92
Weiterführende Literatur.....	94
Lösungen	96
Kopiervorlagen.....	107
Online-Ressourcen	116

VORWORT

Das vorliegende *Unterrichtsbuch Grundlagen der Fremdsprachendidaktik* bietet eine Einführung in verschiedene Probleme der fremdsprachlichen Lehr- und Lernprozesse. Folgende Aspekte, die den Erfolg beim Fremdsprachenlernen erheblich beeinflussen können, stehen im Mittelpunkt dieser Veröffentlichung:

- Ziele und Aufgaben der Fremdsprachendidaktik,
- lernerbezogene Determinanten des Fremdsprachenunterrichts,
- Aufmerksamkeit, Konzentration und Arbeitsbedingungen beim Lernen,
- Aufbau des Gedächtnisses und seine Rolle beim Lernen,
- Kommunikations- und Lernstrategien,
- Muttersprachenerwerb versus Fremdsprachenlernen,
- Kompetenzen der Fremdsprachenlehrer,
- Entwicklung von Lernersprachen.

Das Unterrichtsbuch richtet sich als kurz gefasster Leitfaden zum fremdsprachendidaktischen Grundwissen vor allem an Deutschlehrerstudenten/-innen, angehende Deutschlehrer/-innen sowie versierte Praktiker/-innen und Deutschlehrerbildner/-innen. Es kann entweder im Unterricht durchgenommen werden oder es eignet sich auch zum Selbststudium. Handlungsleitend für die Konzeption und Umsetzung des Unterrichtsbuches ist eine starke Praxis- und Anwendungsorientierung dank zahlreichen Aufgaben, die Reflexion und Verstehen der Inhalte organisieren, Hinweisen auf zusätzliche Informationsquellen im Internet sowie einem Glossar zum Aufbau des Fachvokabulars.

Das vorliegende Buch stellt eine Gemeinschaftsarbeit von Methodikern für Deutsch als Fremdsprache am Fremdsprachenlehrerkolleg Sosnowiec dar. Unser Kompendium erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es soll und kann deshalb auch ein umfassendes Studium weiterführender Literatur nicht ersetzen.

Wir würden uns freuen, wenn das Unterrichtsbuch zumindest wichtige Anregungen und Hilfestellungen beim Einstieg der künftigen Lehrer in den Beruf gibt.

Renata Czaplikowska
Artur Dariusz Kubacki

2. LERNERVARIABLEN

2.1 Extrovertiertheit und Introvertiertheit

Das Umfeld, in dem die Lerner aufwachsen, prägt im großen Maße den Verlauf des Sprachlernprozesses und seine Effektivität. Die Umfeldbedingungen, wie etwa Ausbildung der Eltern, Beherrschung der Muttersprache, psychische aber auch materielle Unterstützung, die der Lerner bekommt und die sich zum Beispiel im Zugang zu Print- und digitalen Medien oder anderen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher etc.) äußern kann, stellen damit wichtige Indikatoren des Lernerfolgs dar. Auf viele diese Merkmale hat der Lehrer zwar keinen oder kaum Einfluss, soll sie aber kennen lernen und soweit möglich in seiner Unterrichtsplanung und -gestaltung mit berücksichtigen. Zu den zahlreichen individuell bedingten psychischen Faktoren des Lerners, die den Lernprozess beeinflussen können, gehören Einstellungen zu Menschen allgemein und zu Menschen der eigenen und der fremden Kultur insbesondere (Fremdenfreundlichkeit oder Fremdenfeindlichkeit) sowie Extrovertiertheit oder Introvertiertheit.

(vgl. Komorowska, H. 2001, 90)

 *Lexikalische Vorentlastung. Verbinden Sie:*

zuversichtlich unbefangen eindrucksfähig feinfühlig bildsam	subtelny, delikatny pojętny, dający się kształtować szczerzy, bezstronny wrażliwy ufny, pewny
die Gereiztheit der Jähzorn die Zornmütigkeit der Heißsporn herrsüchtig	gniewność porywczość, zapalczywość rozdrażnienie żądny władzy, despotyczny zapalenie

der Gleichmut besonnen eigensinnig gutmütig die Zähigkeit	rozważny, roztropny uparty uporczywość, zaciętość spokój, równowaga, obojętność dobronuszny, łagodny
opferbereit die Gleichmütigkeit das Engagement die Sorgfalt die Gewissenhaftigkeit	obojętność, zrezygnowanie gotowy do poświęceń staranność sumiennosc, skrupulatność zaangażowanie

 *Lesen Sie die Charakteristika der Temperamentstypen und betiteln Sie entsprechend die Textfragmente.*

Choleriker Sanguiniker Melancholiker Phlegmatiker

1. _____ ist aufgeschlossen, zuversichtlich, lebensbejahend, hat viel Freude am Leben, aber einen schwachen Willen und kaum Disziplin. Er ist von froher Grundstimmung. Darüber hinaus hat er ein optimistisches Weltbild, nimmt das Leben eher von der leichten Seite, ist ohne ängstliche Bedenken und tritt daher an die Lebensaufgaben frei und unbefangen heran. Er ist eindrucksfähig, feinfühlig sowie anpassungsfähig und bildsam. Charakteristisch ist für ihn eine Leichtigkeit im Ausdruck. Unangenehmes vergisst er aber leichtherzig.

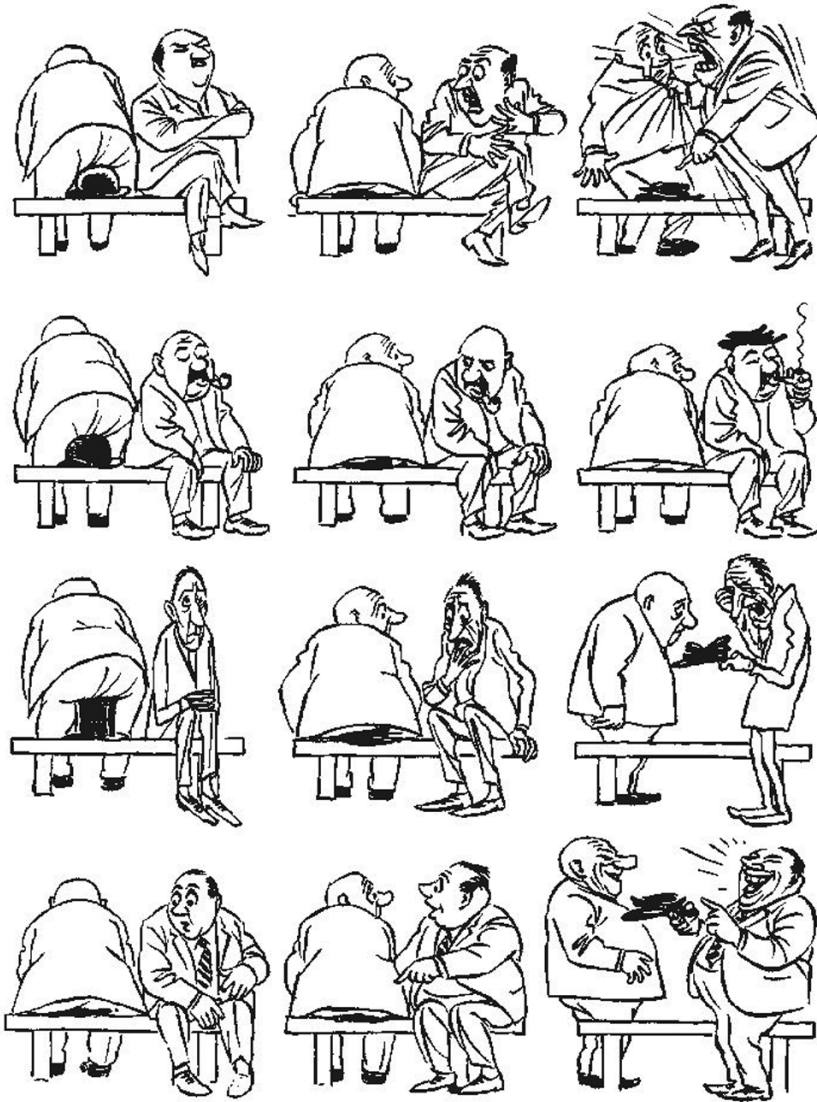
2. _____ neigt zu Gereiztheit und Heftigkeit des Erlebens, kann deshalb als ein Affektmensch bezeichnet werden. Seine Gefühle sind derart intensiv, dass sie rasch in einen Affekt überleiten. Er erlebt nicht selten Zustände der Wut und des Jähzorns und kann dabei jede Beherrschung verlieren. Oft ist seine explosive Zornmütigkeit schon im Gesicht geschrieben: aggressiv glänzende Augen, Zornesfalten auf der Stirn und leicht geschwollene Schläfenadern. Er ist ein Draufgänger und Heißsporn, der anderen ungern seine Sympathie und Zuneigung zeigt. Seine Aufgaben nimmt er

mit Schwung in Angriff und lässt sich durch Schwierigkeiten nicht abschrecken, ist unabhängig, selbstständig und hat einen starken Willen. Er ist herrschsüchtig, rechthaberisch und unduldsam.

3. _____ regt sich nie auf und bewahrt äußeren Ereignissen gegenüber Gleichmut; hat viel Sinn für Humor, ist ruhig, besonnen und unbekümmert, kann aber sehr hartnäckig, egoistisch und eigensinnig sein. In seinem Handeln meidet er Entscheidungen und sucht oft nach Ausreden für sein Verhalten. Im Allgemeinen ist er mit sich und der Welt zufrieden und hat meist nur wenig Ehrgeiz. In erregenden Situationen behält er die Nerven. Wenn er einmal in Affekt gerät, was allerdings selten geschieht, ist seine Ruhe rasch wieder hergestellt. Der Mitwelt begegnet er freundlich, gutmütig, verträglich, nachgiebig und tolerant. Er ist frei von Macht Tendenzen. Als ein stiller, passiver Mensch, der seine Ruhe liebt, meidet er störende, aufwühlende Erlebnisse. Es dauert lange, bis er sich zu einem Entschluss durchgerungen hat. Dann aber hält er daran fest, teils aus Zähigkeit, teils aus passivem Kleben, teils aus Bequemlichkeit.

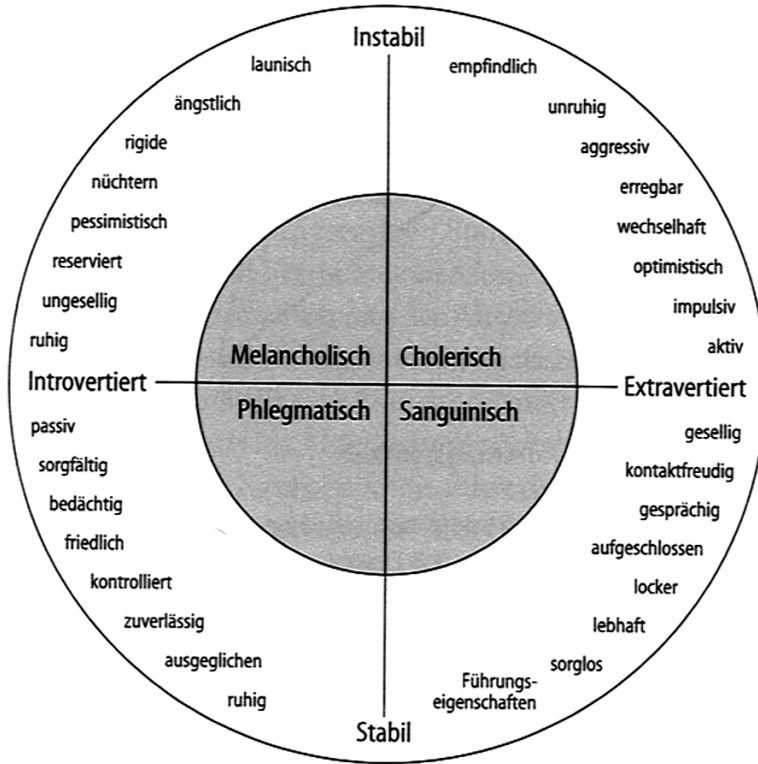
4. _____ ist zurückhaltend, reserviert, launisch, aber auch sehr sensibel und opferbereit, hat zwar großes Engagement, glaubt aber nicht an den Erfolg seiner Vorhaben. Er liebt die Stille und hasst die lärmende Lustigkeit, nimmt die Dinge etwas zu schwer und neigt auch dazu, an seine Lebensführung zu strenge Forderungen zu stellen. Charakteristisch für ihn sind ein empfindsames Gemüt, eine starke, tiefe und nachhaltige, von Gleichmütigkeit gekennzeichnete Erlebnisfähigkeit und eine herabgeminderte Reaktionsbereitschaft. Er will den Dingen auf den Grund gehen. Im Leistungsbereich dürfen von ihm aber keine rasche Umstellung und Anpassung erwartet werden, dafür aber Fleiß, Ausdauer, Gründlichkeit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit.

♣ Interpretieren Sie die folgende Grafik.



(Karikatur von Herluf Bidstrup

Quelle: <http://www.geocities.com/Paris/Arcl/6990/4temperaments.htm>
online 16.02.2009)



📄 (Quelle: <http://www.verhaltenswissenschaft.de/Psychologie/Personlichkeit/Gesamtsysteme/gesamtsysteme.htm> online 16.02.2009)

🗂️ **Überlegen Sie in Paaren, welche Unterrichtsmethoden und Vorgehensweisen für introvertierte und welche für extrovertierte Lerner geeignet sind:**

- äußern sich gerne spontan, aber oft unüberlegt
- äußern sich lieber schriftlich
- brauchen bei Sprechübungen Nachdenkpausen
- machen viele Fehler beim Sprechen, auf die sie aber wenig achten
- haben oft große Angst, sprachliche Fehler zu machen
- brauchen im Unterricht Pausen zwischen den Übungen
- arbeiten lieber alleine
- ermüden relativ schnell

- müssen beim Sprechen „gebremst“ werden
- arbeiten gerne in Gruppen
- schneiden bei schriftlichen Tests sehr gut ab
- haben langsames Arbeitstempo
- beteiligen sich an Diskussionen, Simulationen und Rollenspielen
- treten gerne auf
- brauchen keine Zeit zum Aufwärmen
- viel Abwechslung macht sie unruhig
- arbeiten sehr genau
- haben ein schnelles Arbeitstempo
- bevorzugen ein festes Ablaufschema des Unterrichts
- brauchen im Unterricht viel Abwechslung

Untersuchungen zeigen, dass am Anfang des schulischen Fremdsprachenlernens ein Lerner mit sozial extrovertierter Persönlichkeit eher Erfolg haben kann als einer mit introvertierter Persönlichkeit. Soziale Offenheit korreliert nämlich mit flüssigem Sprechen, das im kommunikativen Unterricht hoch bewertet wird, nicht aber mit grammatischer Korrektheit. Die Persönlichkeitsfaktoren Introvertiertheit und Extrovertiertheit sind auch mit der Variablen Risikobereitschaft verbunden, das heißt mit der Bereitschaft, die Fremdsprache auch mit sehr geringen und stark begrenzten Kenntnissen zu benutzen.

(vgl. Edmondson, W./House, J. 2006, 205 und Komorowska, H. 2001, 96)

2.2 Rolle des Lebensalters

Der Fremdsprachenlernprozess verläuft unterschiedlich, je nachdem, in welchem Alter die Lerner sind. Alltagsbeobachtungen scheinen dafür zu sprechen, dass Kinder effektiver Sprachen lernen. Mit zunehmendem Alter werden Fremdsprachen mit immer größerer Mühe erlernt. Ältere Kinder sollen auch schneller als jüngere lernen, aber auch schneller als Erwachsene.